Rosen/in Wein gesotten/vnnd warm auffgelegt/lindert den Wehetagen der Lenden A
vnd der Hüfft.

Borragenwurtzel mit Baumöl vnd Gerstenmehl gekocht als ein Pflaster/vnnd vbergelegt/leschet den kalten Brandt/vnd wild Feuwer.

Borragen vnd Ochsenzungen nennet man Griechisch vñ Lateinisch Borago, Buglossum. Welsch beiders Borragine, Spanisch beyders Borraia. Frantzösisch Borrache, Buglose. Behmisch Borak/Wolowy Yazyk.

Welsche Ochsenzung. Cyrsium.

Die Welsche Ochsenzung hat Bletter wie die gemeine Ochsenzung/außgenommen/daß sie lenger sind/an den enden stachlig/vnd sonst allenthalben ein wenig rauch/vnd weißlecht. Eher das Kraut in Stengel tritt/ligen gemeldte Bletter auff der Erden außgespreitet/ wie eine Rosen/darnach wenn der Stengel herfür stößt/nimpt er die Bletter mit sich/vnnd bekleidet sich darmit. Dieser Stengel ist zahrt/dreyecket/zweyer Elen hoch/tregt ein runden rauhen Gipffel oder Knopff/daran hangen braunblawe Blumen drauschlecht bey einander/die verfliegē mit der zeit. Dioscorides spricht/daß dieses Krauts Wurtzeln den Schmertzen der Krampffadern lindern/wenn man sie auffbindet/da der Wehthumb ist.

Von roter Ochsenzung.

Cap. XXVIII.

Geschlecht vnd Gestallt.

ROte Ochsenzung wirdt genannt von dem roten safft B
der Wurtzeln. Ist dreyerley. Die erste bey dem Dioscoride Onoclea genannt/ vulgo Buglossa rubea. Hat Bletter wie die gemein Ochsenzung/sindt doch häriger/raucher/lenger/grüner/vnnd eher dann der Stengel herfür kompt/ligen diese Bletter auff der Erden allenthalben außgespreitet/haben gar subtile Dörnlen. Der Stengel ist elen hoch/rauch/mit subtilen kleinen Stachlen besetzt/zertheilt sich oben in etliche Zweige/darauff stehen braunrote Blumen/wie in der wilden Ochsenzungen/auß diesen Blumen entspringt der Samen. Bißweilen findet man auch diese Blumen weiß. Die Wurtzel ist Fingerßdick/gibt zur zeit der Erndte einen so roten Safft/daß sie zwischen den Fingern zerriben/die Hände Blutrot ferbt. Wechst auff feistem Erdtrich/am meisten auff vngebawten orten/vnd auff den Ackerreinen.

Die ander Alcibidion geheissen/gleichet der ersten/außgescheiden/daß sie kleinere Bletter vnd Stengel hat. Blüht braunrot.

Die dritte ist der zweyten nicht vnehnlich/hat doch mehr Bletter/die sindt schmäler/so ist auch der braunrote Samen kleiner.

* Man findet auch ein Art mit weißlechten Blumen/die nicht allein in Osterreich/sondern auch bey Wormbs vnnd Mentz am Rhein viel gefunden wirdt. Diese vermeinet der hochgelehrte Herr Dodonæus, es sey Pseudanchusa Plinij libro 22. capit. 20.

Natur/Krafft/vnd Wirckung.

Die Wurtzel ist kalter/truckner/zusammenziehender Natur/am Geschmack etwas bitter/darmit sie seubert. Die Bletter sindt an der Krafft geringer. Widerumb

so ist

C so ist das ander Geschlecht gegen dem ersten / vnd das dritte gegen dem andern bitterer/ vnd derhalben wärmer.

In Leib.

Die Wurtzel mit Wein gesotten vnd getruncken / ist gut zu der Geelsucht / zu dem Bresten der Nieren/vnd deß Miltzen. So aber ein Fieber da were/ sol man sie mit Honigwasser einnemen.

I. Rote Ochsenzung. | Anchusa I. siue Onoclea, Buglossa rubea. | II. Rote Ochsenzung. | Anchusa altera siue Alcibiadion.

Die Bletter mit Wein getruncken/ stopffen den Stulgang.

Die Bletter vnd Wurtzeln / sonderlich der andern vnnd dritten / gessen oder getruncken/dienen wider die Biß der Schlangen vnd gifftigen Thier. Vnd Dioscorides spricht / so jemandts die Bletter oder Wurtzel kewet / vnnd darmit den Schlangen in Hals speyet/müssen sie sterben.

* An etlichen orten in Teutschland pfleget man vngesaltzene Butter mit diesen Wurtzeln vnd ein wenig Weins/so lang zu sieden biß ein rote Farb bekommet/vnd nennen es rote Butter/welche man nicht allein denen / die hoch gefallen sind / sondern auch zu befürderung der Kinder / Flecken vnnd Blattern / in einem warmen Bier eynzugeben pfleget. *

Aussen.

Ein Salb von dieser Wurtzel mit Baumöl vnd Wachß gemacht / ist köstlich zum Brandt/vnd alten Wunden. Mit öl vbergeschlagen/legt es das wild Fewer. Mit Essig vermengt/vertreibt es die Flecken der Haut/vnd Malatzey.

Die Wurtzel / sonderlich wenn sie frisch vnd rotsafftig ist / zum Zäpflen gemacht/ von den Weibern gebraucht/zeucht die Geburt an sich.

Die Ferber brauchen auch solche Wurtzeln / das Thuch mit köstlicher roter Farb darmit zu bereiten. Deßgleichen die Mahler / Holtz vnnd Wachß zu ferben.

Die

Die Weiber wissen auch die Wurtzel zum geschmuck jhres Angesichtes zu wen- A
den.

III. Ochsenzung. Anchusa III. Ein ander geschlecht der roten Ochsenzungen. Onosma.

Diß Kraut heist Griechisch/Lateinisch/vnd Welsch Anchusa. Spanisch Soagem. B
Frantzösisch Orchanetta. Behmisch Wolowy Yazyk cervveny.

Ein ander geschlecht der roten Ochsenzungen.

Onosma.

Onosma ist ein geschlecht der roten Ochsenzungen/hat viel rauhe/weiche Bletter/wie die kleine rote Ochsenzung/vier zwerch Finger lang/eines Fingers breit/ligen auff der Erden rings herumb außgespreitet. Bringt keinen Stengel/auch keine Blüt/oder Samen. Die Wurtzel ist lang/dünn/gibt einen Blutroten Saffe. Wechst in grosser menge vmb Göritz vnd Foriaul/auff den Büheln vnd rauhen orten.

Von wilder Ochsenzung.

Cap. XXIX.

Gestallt.

Die wilde Ochsenzung hat lange/harige/rauche/vnnd stechende Bletter/wie obgemeldte rote Ochsenzung/allein daß sie kleiner sind. Von einer Wurtzel stößt sie viel Stengel/die sind rund/rauhe vnd stachlich/an denen stehen zu beyden seiten Bletter/als zwene Flügel/die für vnnd für gegen dem gipffel vbersich kleiner vnnd kurtzer werden. Bringt auch an dem gantzen Stengel/neben den Blettern/Purpurbraune blumen/ein wenig mit blaw vermengt/welche so sie verwelcken/folget hernach ein rötlechter Samen/an der gestallt anzusehen/wie ein Schlangenköpffle. Die